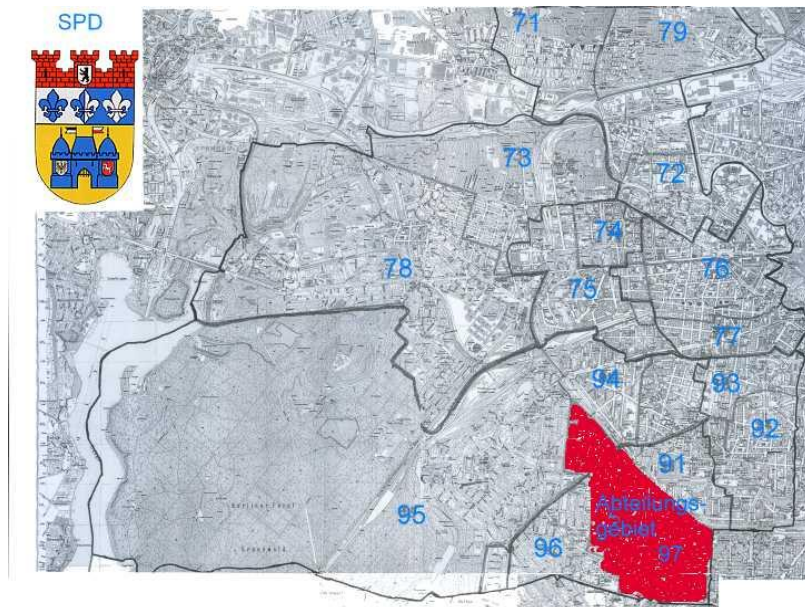


# Der Rote Wilmersdorfer Süden

## INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER



### INHALT:

Auf ein Wort

Bericht über die Mitgliederversammlung am 9. Januar 2018

**Bericht über die Mitgliederversammlung am 13. Februar 2018**

**Aktuelles aus dem Abgeordnetenhaus**

**Aktuelles aus der Bezirksverordnetenversammlung**

Termine und Impressum

## Auf ein Wort

### **Liebe Genossinnen und Genossen,**

die SPD durchlebt gegenwärtig turbulente und schwierige Zeiten. Nach dem Scheitern der Verhandlungen zu einer Jamaika-Koalition ist die SPD trotz zunächst anderer Ankündigungen in Sondierungsverhandlungen mit der CDU/CSU eingetreten. Obwohl es ergebnisoffene Verhandlungen sein sollten, die durchaus auch eine Unterstützung einer Minderheitsregierung hätten vorsehen konnten, haben die Verhandlungspartner Anfang Januar 2018 ein Sondierungsergebnis vorgelegt, das in der SPD sehr engagiert, aber auch sehr kritisch diskutiert wurde. Nicht nur die Jusos mit ihrem Bundesvorsitzenden Kevin Kühnert haben sich gegen eine neue Große Koalition mit der CDU/CSU ausgesprochen, sondern auch viele Genossinnen und Genossen stehen dieser erneuten Regierungsbeteiligung kritisch gegenüber und fordern eine Erneuerung der Partei in der Opposition. Auch in unserer Abteilung wurden in der Mitgliederversammlung am 9. Januar 2018 die ersten Ergebnisse der Sondierungen sehr kritisch diskutiert.

Auf dem Bundesparteitag der SPD im Januar hat es dann auch nur eine knappe Mehrheit für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen gegeben, die, bei allen Querschüssen insbesondere aus der CSU, durchaus noch zu inhaltlichen Verbesserungen geführt haben. Dennoch besteht bei vielen Genossinnen und Genossen auch weiterhin eine große Skepsis bis hin zur offenen Ablehnung gegenüber einer erneuten Großen Koalition, weil sie darin nicht die Möglichkeit einer notwendigen Erneuerung der SPD sehen. Bestärkt wird diese Ablehnung noch durch das unglückliche Verhalten der SPD Bundesführung und insbesondere auch von Martin Schulz, im vergangenen Jahr als Hoffnungsträger gestartet war. Gerade seine Absicht, als Außenminister in ein Kabinett von Angela Merkel eintreten zu wollen, obwohl er dies im September noch kategorisch abgelehnt hat, hat zu massiven Glaubwürdigkeitsproblemen in der SPD geführt. So wie insgesamt zu konstatieren ist, dass die Skepsis gegenüber dem Bundesvorstand bei den Mitgliedern erheblich gewachsen ist und die Forderungen nach einer Erneuerung der Partei immer lauter werden. Zwischenzeitlich hat Martin Schulz seinen Rücktritt als Vorsitzender der SPD ebenso wie seine Verzicht auf ein Ministeramt erklärt.

Die vom Bundesvorstand einstimmig nominierte designierte Vorsitzende Andrea Nahles und der als dienstältester Stellvertreter gegenwärtig kommissarisch amtierende Vorsitzende Olaf Scholz versuchen nunmehr bei der laufenden Mitgliederbefragung die Genossinnen und Genossen von einer Zustimmung zum Koalitionsvertrag und somit zum Eintritt in die Regierung zu überzeugen. Gleichwohl gibt es gute Argumente auf beiden Seiten, d. h. für wie gegen den erneuten Eintritt in eine große Koalition, und es bleibt das Ergebnis dieser Mitgliederbefragung abzuwarten, von der einige – auch das sei hier nicht verschwiegen – sagen, dass es eine Abstimmung zwischen „Pest und Cholera“ sei. Wichtig ist aber auch, dass es unabhängig vom Ausgang dieser Mitgliederbefragung unverzüglich zu einer inhaltlichen und personellen Neuausrichtung der SPD kommt, damit wir nicht in die gleiche Situation kommen, in der sich gegenwärtig viele sozialdemokratische Parteien in Europa befinden.

Auch wir als Abteilung werden uns vor diesem Hintergrund auf unseren nächsten beiden Mitgliederversammlungen mit der Zukunft der SPD nach dem Mitgliedervotum befassen.

Ein positives Ergebnis der auch durch die Medien begleiteten Diskussionen innerhalb der SPD ist der deutliche Mitgliederzuwachs, den wir nicht nur in Berlin, sondern auch in unserer Abteilung in den letzten Wochen zu verzeichnen hatten. Hierbei handelte es sich nicht nur um Mitglieder im Juso-Altern, sondern um Neumitglieder in allen Altersgruppen. Ziel muss es sein, diese Mitglieder nicht nur zu binden, sondern auch in die aktive Arbeit, z.B. auf Abteilungsebene einzubinden. Der bisherige Abteilungsvorstand hat sich damit in einer Vorstandsklausur am 23. Januar 2018 befasst und dazu beschlossen, dass die Neumitglieder einen Neumitgliederbrief mit wichtigen Informationen zur Partei und zur Abteilung erhalten sollen und in regelmäßigen Abständen zu Neumitgliedertreffen in der Abteilung eingeladen werden. Ob in einem begrenzten Umfang auch eine persönliche Betreuung (Mentoring light) vorgenommen werden soll, hängt von dem Bedarf ab. Auf jeden Fall sollten die Neumitglieder auch auf die Möglichkeit der Mitarbeit in Fachausschüssen hingewiesen werden.

Außerdem haben wir beschlossen, weiterhin monatliche Mitgliederversammlungen zu thematischen Schwerpunkten durchzuführen. Dabei soll auch mit anderen Abteilungen zusammengearbeitet und eine Halbjahresplanung vorgenommen werden.

Die Jour Fixe sollen auch weiterhin regelmäßig durchgeführt werden und dabei schwerpunktmäßig die Gelegenheit bieten, ohne feste Tagesordnung tagesaktuelle bzw. bezirksspezifische Themen zu erörtern. Dazu ist es

allerdings auch erforderlich, die Jour Fixe unter diesen Aspekten stärker zu bewerben und ggf. auch durch Vorstandsmitglieder eine kleine Einführung zum jeweiligen Thema vornehmen zu lassen.

Ferner wurde angeregt, einmal im Monat einen Info-Stand durchzuführen und die vorgesehenen Termine halbjährlich festzulegen. Die Info-Stände sollen auch an verschiedenen Orten im Abteilungsbereich durchgeführt werden (Bio-Company, Markt Eberbacher Straße, Südwestkorso, Schlangenbader Straße – vor den Jour Fixes – und ggf. Birger-Forell-Platz). Hierzu wird ein Info-Stand Konzept entwickelt werden, das auch noch mögliche Frühverteilungsaktionen am U-Bahnhof Rüdeshheimer Platz einschließt.

In unserer Jahreshauptversammlung am 13. Februar 2018 haben wir den Abteilungsvorstand und die Kreisdelegierten unserer Abteilung für die nächsten 2 Jahre gewählt. Die Ergebnisse der Wahlen sind in diesem RWS aufgeführt. Nachdem wir bereits bei den Wahlen vor 2 Jahren in unserer Abteilung einen Generationswechsel vollzogen haben, haben wir bei den diesjährigen Wahlen eine gewisse Konstanz und eine gute Mischung zwischen jüngeren und älteren Genossinnen und Genossen behalten. Das Durchschnittsalter der Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes beträgt 46,3 Jahre, das der übrigen Mitglieder des Vorstandes 45,2 Jahre. Bei den Kreisdelegierten liegt das Durchschnittsalter bei 41,3 Jahren und bei den Ersatzdelegierten bei 50,4 Jahren.

Allen gewählten Genossinnen und Genossen ist bewusst, dass auf die SPD in den nächsten Jahren eine Menge Arbeit und Überzeugungsleistung zu kommt. Diese kann nur erfolgreich gelingen, wenn wir in unserer Abteilung auch weiterhin solidarisch und engagiert zusammen arbeiten. Dazu ist es auch erforderlich, Hinweise und Anregungen von Euch zu erhalten und ich bitte Euch, diese an mich oder die übrigen Mitglieder des Vorstandes zu richten. Schon jetzt möchte ich auf unser diesjähriges Kiez-Fest am Sonnabend, 16. Juni 2018 hinweisen.

Über meine Arbeit als Abgeordneter berichte ich an anderer Stelle in diesem RWS. Ich möchte Euch aber schon hier auf die nächsten Termine in meinem Bürgerbüro hinweisen, die auch hier im RWS aufgeführt sind.

In diesem Sinne grüße ich herzlichst

Euer  
Florian Dörstelmann

## Bericht über die Mitgliederversammlung am 9. Januar 2018

Für den abwesenden Abteilungsvorsitzenden Florian Dörstelmann begrüßte der stellvertretende Abteilungsvorsitzende Dr. Kai Lobo ein Neumitglied unserer Abteilung und als Gast und Referenten den Vorsitzenden des Vereins Künstlerkolonie Berlin e.V., Alwin Schütze. Zugleich regte Dr. Kai Lobo an, sich auf dieser Mitgliederversammlung auch über den aktuellen Stand der Sondierungen zur möglichen Regierungsbildung zu unterhalten.

### **„Die Künstlerkolonie – ein ganz besonderes Kulturprojekt“ - Referent: Alwin Schütze**

Dr. Kai Lobo führte in das Thema ein und verwies darauf, dass die Künstlerkolonie zwischen Laubenheimer Straße, Südwestkorso, Kreuznacher Straße und Breitenbachplatz in unserem Abteilungsgebiet liegt und hinsichtlich ihrer historischen und kulturellen Bedeutung auch enge Beziehungen zur Sozialdemokratie hat, die nun auch weiter gestärkt und gepflegt werden sollen. Deshalb ist es dem Wahlkreisabgeordneten, Florian Dörstelmann, ein besonderes Anliegen, sich der Themen des Vereins Künstlerkolonie Berlin e.V. sowie der Bewohnerinnen und Bewohnern der Künstlerkolonie anzunehmen. Gerade auch in seinem Wahlkreisbüro will er diese Kontakte vertiefen.

In seiner Einführung ging Alwin Schütze auf die Geschichte der Künstlerkolonie ein. Die Künstlerkolonie ist als Projekt der Berufsorganisationen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger (GDBA) und des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller im Jahr 1927 als Wohnkomplex mit über 600 Wohnungen erbaut worden, und zwar zu günstigen Hypotheken für die Mitglieder der Verbände. Nach dem Erstbezug wohnten dort mehr als tausend Künstlerinnen und Künstler sowie deren Angehörige. Diese Bewohner lebten nun in einem sozialen Umfeld, das in seiner Art bis heute einmalig in Deutschland ist.

In den Jahren nach 1933 übernahm die Reichskulturkammer unter dem Motto „Das rote Loch wird ausgeräuchert“ die Künstlerkolonie und die Nationalsozialisten versuchten so, die Immobilie unter ihre Kontrolle zu bringen, indem sie Parteigenossen der NSDAP in Wohnungen eingewiesen hat. Eine wirksame ideologische Einflussnahme gelang jedoch nicht. Nach dem Krieg wurde die Siedlung an die

Vereine rückübereignet. Anfang 1950 plante der West-Berliner Senat Ergänzungsbauten, die aber die GDBA finanziell nicht stemmen konnte. Daraus ergab sich eine juristisch einmalige Sondersituation: Unter der Auflage, dass die GDBA weiterhin das Vorschlags-/Belegungsrecht zu den Wohnungen für ihre Mitglieder behielt, wurde die Immobilie an die Verwaltung durch eine kommunale Wohnungsbau-gesellschaft abgegeben. An diesem Vorschlagsrecht hat sich auch nichts nach der Veräußerung der Wohnungsbaugesellschaft an die Vonovia geändert. Dieses Vorschlagsrecht wird auch genutzt, auch wenn es eine große Anzahl von Nichtmitgliedern der Künstlerkolonie, zu denen nicht nur Künstler, sondern auch Bühnenangestellte u.ä. Beschäftigtengruppen gehören, Mieter in den Wohnungen der Künstlerkolonie sind.

Nach dem Mauerbau 1961 zogen viele Künstler aus Berlin weg, sodass sich auch die Sozialstruktur in der Künstlerkolonie geändert hat und ein bürgerliches Publikum, vielfach auch aus dem öffentlichen Dienst hinzugezogen ist. Nach dem Mauerfall hat es wieder Veränderungen in der Sozialstruktur gegeben, da viele Künstler aus dem Berliner Westen nach Mitte verzogen sind; dies ist allerdings wieder rückläufig, sodass heute etwas über die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner der Künstlerkolonie aus dem Kulturbereich kommen.

Mitte der 1980er Jahre wurde nach Aussage von Alwin Schütze der Verein Künstlerkolonie Berlin e.V. gegründet, der nicht nur einen regelmäßigen *Wilmersdorfer Künstlerstammtisch* im TheaterCoupé am Fehrbelliner Platz, sondern auch regelmäßige Kulturveranstaltungen durchführt und ausbaut. So sind Mitglieder der Künstlerkolonie Berlin e.V. auch regelmäßig aktiv am RÜdiNet-Fest beteiligt. Nach anfänglicher Stagnation hat sich die Mitgliederzahl seit 2014 wieder deutlich stabilisiert.

Alwin Schütze wies darauf hin, dass es in der Vergangenheit eine starke Verbundenheit des Vereins Künstlerkolonie zu unserer SPD-Abteilung gegeben hat. Dieses gilt auch wieder aufzubauen, zumal es gerade im Zusammenhang mit den Mietverhältnissen in der Künstlerkolonie große Probleme geben wird. Die Künstlerkolonie will deshalb auch an die BVV herantreten, um das Gebiet als Milieuschutz ausweisen zu lassen. Constanze Röder wird sich als Fraktionsvorsitzende der SPD-BVV Fraktion dieses Themas annehmen.

In der anschließenden Diskussion wurde verdeutlicht, dass die Zusammenarbeit mit Künstlerkolonie gerade für unsere Abteilung und den Wahlkreis von besonderer Bedeutung sein kann. Zum einen stärkt dies die Zusammenarbeit mit gesellschaftlich relevanten Gruppen im Wahlkreis und zum anderen sind sowohl die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Künstlerkolonie und ihren Bewohnerinnen und Bewohner als auch das Kümmern um die aktuellen Probleme insbesondere im Zusammenhang mit der Mietsituation gute Grundlagen für kiezbezogene Parteiarbeit.

### **Zum aktuellen Stand der Sondierungen (Anfang Januar 2018)**

Die anwesenden Mitglieder äußerten sich äußerst skeptisch über die Möglichkeit einer erneuten Großen Koalition und wiesen zugleich auf das Dilemma hin, in dem sich die SPD aktuell befindet. Gerade das nach der Wahlniederlage richtige kategorische Nein des Parteivorstandes, das nach dem Scheitern der Jamaika-Sondierungen wiederholt wurde, schafft bei den jetzigen Verhandlungen ein Glaubwürdigkeitsproblem, das noch durch die ersten bekannt gewordenen Gesprächsergebnisse, zum Beispiel zu den Klimazielen verstärkt wird. Auch ein Berufen auf das notwendige staatstragende Verhalten der SPD kann nicht zielführend sein, da in der Geschichte immer wenn die SPD staatstragend gehandelt hat, sich das für die Partei negativ ausgewirkt hat.

Andererseits würde sich eine Minderheitsregierung im Bundestag auf eine rechte Mehrheit von CDU/CSU, FDP und AfD stützen können, da es in diesem Bundestag keine linke Mehrheit mehr gibt.

Entscheidend für das weitere Verfahren zur möglichen Koalitionsbildung wird wohl zunächst das Ergebnis des Sonderparteitags sein, das ganz wesentlich von den Delegierten aus Nordrhein-Westfalen abhängt.

Unabhängig von der aktuellen Situation wurde in der Diskussion verdeutlicht, dass sich die SPD wieder als Klammer für eine Volkspartei entwickeln und sich insbesondere auf ihre Wurzeln in der Kommunalpolitik besinnen muss. Dies stellt auch eine Herausforderung für unsere Abteilung und unseren Wahlkreisabgeordneten dar.

**Bericht von der Mitgliederversammlung am 13. Februar 2018**

Florian Dörstelmann eröffnete die Jahreshauptversammlung, gedachte 3 im vergangenen Jahr verstorbenen Genossinnen und Genossen, begrüßte mehrere Neumitglieder der Abteilung sowie den Kreisvorsitzenden Christian Gaebler, der anschließend die Versammlungsleitung übernahm.

Zu Beginn berichtete Florian Dörstelmann über die Arbeit der Abteilung im Jahr 2017 und wies darauf hin, dass die Mitgliederentwicklung der Abteilung 97 sehr positiv ist. 2017 konnte die Marke von 200 Mitgliedern deutlich übertroffen werden, da eine Vielzahl von Genossinnen und Genossen neu in die Partei eintraten oder in das Abteilungsgebiet Wilmersdorf-Süd gezogen sind. Der aktuelle Mitgliederstand der Abteilung beläuft sich auf rund 220 Mitglieder. Nun ist es angezeigt, die Neumitglieder fest an die Partei zu binden und sie, im Idealfall, zu einem festen Bestandteil der Abteilungsarbeit zu machen. In diesem Sinne fand im März 2017 eine vom Kreis organisierte Veranstaltung statt, bei der die Neumitglieder ihr Parteibuch von der damaligen Generalsekretärin und heutigen Bundesministerin Katarina Barley überreicht bekamen. Ferner verschickt unsere Abteilung regelmäßig den „Roten Wilmersdorfer Süden“, der neue sowie alte Parteimitglieder informiert.

Im Februar 2017 warfen fünf geeignete Kandidatinnen und Kandidaten ihren Hut in den Ring, als es um die Frage ging, wer versucht, den Wahlkreis 80 bei der Bundestagswahl für die Sozialdemokratie zurückzugewinnen. In Person von Fabian Schmidt-Grethlein war die Abteilung 97 auch im Kandidatenfeld vertreten. Während des Auswahlverfahrens konnten wir als Abteilung 97 alle Kandidatinnen und Kandidaten im Rahmen einer Podiumsdiskussion begrüßen. Schlussendlich setzte sich Tim Renner durch, als er am 17. März 2017 von der Wahlkreiskonferenz zum Bundestagskandidaten gekürt wurde.

Im Jahr 2017 erprobten wir erstmals eine neue Gestaltung der allmonatlichen Mitgliederversammlung und empfing im März 2017 gemeinsam mit den Abteilungen 94 und 95 den Vorsitzenden der SPD-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses, Raed Saleh. Anstatt wie gewohnt mit allen Genossinnen und Genossen an einem Tisch zu sitzen, wurde ein kleines Podium aufgebaut, auf dem sich der Gast mit Moderatoren (den Vorsitzenden der Abteilungen) unterhielt.

Im Juni 2017 begrüßte die Abteilung Wilmersdorf-Süd im Rahmen einer Mitgliederversammlung mit Alwin Schütze den Vorsitzenden der Künstlerkolonie. Es wurde verabredet, im Jahr 2018 eine Mitgliederversammlung abzuhalten, die ganz im Zeichen der Künstlerkolonie stehen sollte. Dieses Vorhaben wurde im Januar 2018 in die Tat umgesetzt.

Weiter verwies Florian Dörstelmann auf seine Arbeit als Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und seine Möglichkeit, mit dem Wahlkreisbüro in der Landauer Straße 8, den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern im Abteilungsgebiet auszuweiten.

In seinem Bericht ging Florian Dörstelmann auch auf die Bundestagswahl 2017 ein, bei der die SPD eine historische Niederlage eingefahren hat. Den Unionsparteien erging es nur unwesentlich besser. Mit der AfD ist eine rechtspopulistische Partei in den Bundestag eingezogen. Das SPD-Ergebnis als Aufforderung der Wählerinnen und Wähler aufzufassen, sich in der Opposition zu erneuern, war richtig. Nur hätte man nach dem Scheitern der Verhandlungen für eine „Jamaika-Koalition“ nicht behaupten dürfen, dass eine Neuauflage der Koalition mit den Unionsparteien ausgeschlossen sei.

Die Abteilung 97 tat das ihr Mögliche, um dafür zu sorgen, dass Tim Renner den Wahlkreis 80 für die SPD zurückgewinnt. So wurde das alljährliche Kiezfest Tim Renner als große Bühne zur Verfügung gestellt. Zudem fand im JARO-Theater eine Wahlveranstaltung von und mit Tim Renner statt. Im August wurde ihm im Rahmen der „Wilmersdorfer Gespräche“ im Wahlkreisbüro von Florian Dörstelmann eine weitere Möglichkeit geboten, sich den Wählerinnen und Wählern im Wahlkreis zu präsentieren. Darüber hinaus unterstützte die Abteilung Wilmersdorf-Süd den Kandidaten mit zahlreichen Info-Ständen.

Doch letztlich fehlte der nötige Rückenwind seitens der Bundespartei. Dass die Bundestagswahl in Berlin mit der Abstimmung über den Flughafen Tegel zusammenfiel, wirkte sich negativ aus. Schließlich gibt es in keinem Bezirk so viele Tegel-Befürworter wie in Charlottenburg-Wilmersdorf. Insgesamt stellt die Berliner SPD nur noch fünf Bundestagsabgeordnete.



Immerhin gelang es der SPD in Charlottenburg-Wilmersdorf einen guten, engagierten Wahlkampf zu führen, indem zahlreiche Neuerungen erprobt wurden. Darauf lässt sich in Zukunft aufbauen, zumal auch der Abstand zu dem CDU Kandidaten verringert werden konnte.

Beim Blick in die Zukunft wies Florian Dörstelmann darauf hin, dass der stetige Zuwachs an Mitgliedern unserer Abteilung Wilmersdorf-Süd Anlass zur Freude gibt. Allerdings ist es keine Selbstverständlichkeit, dass dieser Trend sich in Zukunft fortsetzen wird!

Was die Integration von (Neu-)Mitgliedern anbelangt, können wir uns als Abteilung noch steigern. Ziel muss es sein, einen festen Ablauf zu etablieren. Persönliche Begrüßung, Übergabe des Parteibuchs und die Einladung zum nächsten Parteitreffen sollten nach einem festen Schema ablaufen. Zudem wäre es sinnvoll, wenn Neumitgliedern erklärt wird, wie die Abteilung (respektive die Partei) aufgebaut und personell besetzt ist, sobald sie zu einem Partei-Treffen kommen. Die dadurch anfallende Arbeit sollte sich auf mehrere Schultern verteilen.

Auf absehbare Zeit können wir nach Auffassung von Florian Dörstelmann nicht damit rechnen, nennenswerten Rückenwind seitens der Bundespartei zu erhalten. Umso wichtiger ist es, regional – sprich im Abteilungsgebiet Wilmersdorf-Süd – aufzutreten und positiv wahrgenommen zu werden. Bei uns gibt es viele Themenkomplexe, die die Menschen bewegen. Ja, wir haben fest etablierte Formate wie die Einschulungsaktion oder das Putzen der Stolpersteine. Damit muss das Ende der Fahnenstange aber noch nicht erreicht sein. Ferner gilt: Wer Gutes tut, darf auch darüber berichten. Die Frequenz von Beiträgen (samt Bebilderung) auf unserer Homepage sollte signifikant erhöht werden. Auch hierbei ist eine Verteilung der Arbeit auf mehrere Schultern angezeigt.

Abschließend dankte Florian Dörstelmann allen Mitgliedern des Abteilungsvorstandes für ihr engagiertes Mitwirken im vergangenen Jahr.

Anschließend legte Heidi Dümke als Kassiererin der Abteilung den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2017 vor. Der größte Ausgabenblock unserer Abteilung liegt beim Kiez-Fest, das nur zum Teil vom Kreis mitfinanziert wird, sodass die Arbeit unserer Abteilung auch wesentlich auf Spenden angewiesen ist.

Hans-Georg Lange gab den Bericht der Revisoren und wies darauf hin, dass die Kassenführung durch Heidi Dümke absolut beanstandungsfrei war. Zugleich wies er auf die Notwendigkeit von Spenden für die Abteilungsarbeit hin und warb bei den anwesenden Genossinnen und Genossen um Spendenbereitschaft.

In der folgenden Aussprache ging es insbesondere darum, die Neumitglieder zu gewinnen, sich mit Ideen und Engagement einzubringen. Ferner wurde auf die Bedeutung der Info-Stände mit dem unmittelbaren Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern hingewiesen. Gerade aus diesen Gesprächen können auch Impulse für die Kommunalpolitik gewonnen werden. Insgesamt wurde über den Abteilungsbereich hinaus gefordert, dass sich die SPD auf allen Ebenen einer personellen und inhaltlichen Erneuerung stellen muss.

Hans-Georg Lange beantragte sodann im Namen der Revisoren die Entlastung des Vorstandes, die per Akklamation einstimmig erfolgte.

Die anschließenden Wahlen, bei denen 35 Genossinnen und Genossen wahlberechtigt waren, ergaben die folgenden Ergebnisse:

Zum Vorsitzenden wurde Florian Dörstelmann wiedergewählt. Zu stellvertretende Vorsitzende wurden Andrea Kretschmer, Adriana Köhler und Dr. Kai Lobo gewählt. Kassiererin wurde erneut Heidi Dümke. Schriftführer wurde ebenfalls erneut Udo Rienaß. Zu Beisitzer\*innen wurden Yannick Conrads, Frank Dahlke, Dieter Hötzel, Aylin Karaca und Mahrokh Steude gewählt. Seniorenbeisitzerin wurde Dr. Marianne Kröpelin.

Es haben insgesamt 23 Genossinnen und Genossen für die 11 Mandate zur Kreisdelegiertenversammlung kandidiert. Im ersten Wahlgang wurden Yannick Conrads, Florian Dörstelmann, Heidi Dümke, Aylin Karaca, Dieter Hötzel, Dr. Kai Lobo, Constanze Röder und Mahrokh Steude gewählt.

Im zweiten Wahlgang wurden Adriana Köhler, Andrea Kretschmer und Udo Rienaß gewählt.

Ersatzdelegierte sind nach dem Ergebnis des ersten Wahlganges in der folgenden Reihenfolge:

Hans-Georg Lange, Christian Hörbelt, Gabriele Zaki, Fabian Schmitz-Grethlein, Daniel König, Dr. Marianne Kröpelin, Wladimir Leuschner, Frank Dahlke, Ergün Mümtaz, Wolfgang-Daniel Engeldinger, Marco Gedde und Dennis König.

Zu Revisoren wurden Hans-Georg Lange, Michael Röder und Ferdinand Wolf gewählt. Constanze Röder wurde Mitgliederbeauftragte, Dennis König Internetbeauftragter und Fabian Schmitz-Grethlein Beauftragter für innerparteiliche Bildung.

Die Nominierungen für Landesparteitagsdelegierte und Ersatzlandesparteitagsdelegierte sowie für den Kreisvorstand wurden vertagt.

## Aktuelles aus dem Abgeordnetenhaus

Nach dem Jahreswechsel und vor der Pause der Winterferien tat sich bereits einiges im Parlament. Ganz vorne stand (wieder einmal) die Auseinandersetzung um den Wohnungsbau. Bereits auf der Klausurtagung der Fraktion in Hamburg am dritten Januarwochenende hatte das Thema den Schwerpunkt gebildet mit einer eindeutigen Botschaft sowohl der SPD-Fraktion als auch der eingeladenen Expertinnen und Experten: Berlin braucht mehr Wohnungen durch Neubau! Und auch im Abgeordnetenhaus schloss sich sofort eine entsprechende Debatte an mit verschiedenen Rederunden mit den Themen „Liegenschaftspolitik des Senats“, „Strategie für den Wohnungsbau“ und „Mieterinnen und Mieter besser schützen“, die auch die Unterschiede zwischen den Parteien mehr als deutlich werden ließ. Neben dem klaren Bekenntnis der SPD für mehr Wohnungsneubau und wirksamen Mieterschutz, dem sich auch die Grünen anschlossen, setzt die Linke einen veränderten Schwerpunkt mit einer Priorität auf der Vergrößerung des Wohnungsbestands der öffentlichen Hand. Die Opposition geriert sich hingegen zunehmend unverhohlen als Sachwalterin der Vermieterinnen und Vermieter, wobei sich insbesondere die FDP unrühmlich hervortut. Ein weiteres wichtiges Thema der Tagung war die Offensive zur Schulbausanierung, zu deren Stand die zuständige Senatorin, Sandra Scheeres, umfassend berichtete.

Aber natürlich gibt es weitere wichtige Themen. Dazu gehört unverändert die Aufarbeitung des Terroranschlags vom 19.12.2016 auf dem Breitscheidplatz. Jeden zweiten Freitag tagt der Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhaus und versucht, sich ein Bild von den Abläufen zu machen. In den meisten Fällen gehen diese Sitzungen bis in die Abendstunden und es werden bereits viele Zeugen gehört. Damit werden die Voraussetzungen für eine lückenlose Aufklärung geschaffen.

Neben diesen Debatten finden jedoch auch die spezielleren Fragen ihren Raum im Plenum. Sehr interessant war dabei eine neue Auseinandersetzung zum Gedanken an eine Impfpflicht, die von der FDP angeregt, aber – wie die Debatte zeigte – am Ende nicht ansatzweise durchdacht worden war. So waren es am Ende nicht nur Redner der Koalition, die dem Antrag eine Absage erteilten. Auch die Vorkommnisse aus der vergangenen Silvesternacht, als in großem Umfang Rettungskräfte bei ihren Einsätzen angegriffen wurden, waren Gegenstand einer umfassenden Debatte. Dabei waren sich alle Redner darin einig, dass dieses Verhalten völlig inakzeptabel ist und mit allen Mitteln un-nachsichtig verfolgt werden muss. Dennoch gab es auch hier deutliche Unterschiede in der Bewertung. Während CDU und AfD die These aufstellten, die Polizei sei für diese Situationen nicht hinreichend gewappnet, legte die Koalition dar, dass alle Voraussetzungen für eine entschlossene Strafverfolgung gegeben sind und es nun an den Gerichten liegt, hier durch eine entsprechende Spruchpraxis klar zu machen, dass unsere Gesellschaft an dieser Stelle keinerlei Konzessionen machen wird.

Florian Dörstelmann, MdA

## Aktuelles aus der Bezirksverordnetenversammlung

In der Januar-BVV hat die SPD-Fraktion das Thema „Qualität der Schulreinigung“ zum Gegenstand ihrer Großen Anfrage gemacht. Immer wieder gibt es Beschwerden von Eltern, dass Klassenräume in Schulen nur ungenügend gereinigt werden. Auch Kinder haben ein Anrecht, in einer sauberen Umgebung zu lernen. Daher wollten wir vom Bezirksamt wissen, wie der Sachstand im Bezirk aussieht und was das Bezirksamt tut, um jetzt und in Zukunft die Qualität der Schulreinigung zu gewährleisten. Das Bezirksamt erläuterte dazu, dass es eine Umstellung der Leistungsverträge gegeben hätte und es seit dieser Umstellung zu verstärkten Beschwerden gekommen sei. Hier sehen wir Handlungsbedarf beim Bezirksamt, die Qualität der Reinigung zu verbessern.

In der Februar-BVV wird die SPD-Fraktion das Thema „Klimaziel 2020 und Umsetzung des Berliner Energie und Klimaschutzprogramms in Charlottenburg-Wilmersdorf“ zum Gegenstand ihrer Großen Anfrage machen und dazu zwei entsprechende Anträge einbringen.

Von der BVV einstimmig angenommen worden ist der SPD-Antrag „Anwohnerschaft schützen“, indem das „Bezirksamt beauftragt wird, gemeinsam mit der Polizei darauf hinzuwirken, Maßnahmen zu entwickeln wie Lärm- und Verkehrsbelastungen sowie Ordnungswidrigkeiten von Baufahrzeugen und Anlieferungen vor 6.00 Uhr wirksam unterbunden werden können“.

Ebenso ist der SPD-Antrag einstimmig beschlossen worden, mehr Dialog-Displays für den Bezirk anzuschaffen.

Hinsichtlich einer geplanten Bebauung der sog. „Cornelsenweg-Wiese“ gibt es im Moment keinen neuen Sachstand zu verzeichnen.

In der Jahreshauptversammlung ist das Thema „Barrierefreier U-Bahnhof Rüdeshheimer Platz“ angesprochen worden.

Einer schriftlichen Anfrage aus dem Abgeordnetenhaus ist hierzu zu entnehmen, dass in 2018 nicht vorgesehen ist, dass der U-Bahnhof Rüdeshheimer Platz barrierefrei wird und im sog. „Aufzugsprogramm“ noch nicht Priorität hat.

Ein Thema, an dem wir aber dranbleiben werden.

### **Ein Hinweis für Mitglieder:**

Die Facharbeitskreise stehen interessierten Mitgliedern offen. Wer sich inhaltlich in die Kommunalpolitik einbringen möchte, kann gern in den Facharbeitskreisen mitarbeiten.

Constanze Röder



### Termine der Abteilung

Dienstag, 27.02.2018	19.30 Uhr	Jour fixe
Dienstag, 13.03.2018	19.00 Uhr	„ <b>GroQuo vadis, SPD?</b> “ Podiumsdiskussion zum Mitgliederentscheid über den Koalitionsvertrag mit <b>Bilkay Öney</b> , ehem. Integrationsministerin Baden-Württemberg (Moderation), <b>Dr. Fritz Felgentreu</b> , MdB, <b>Heike Hoffmann</b> (stv. Juso-Landesvorsitzende Berlin) und <b>Sven Schulz</b> , MdB, als gemeinsame Mitgliederversammlung der Abteilungen 95 (Grunewald), 96 (Schmargendorf) und 97 (Wilmsdorf Süd) <u>Achtung, geänderter Tagungsort (!):</u> <b>Theater Jaro, Schlangenhader Straße 30, 14197 Berlin</b>
Dienstag, 10.04.2018	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Vorstandssitzung Mitgliederversammlung zum Thema „Optionen zur Organisation und Struktur der SPD Charlottenburg-Wilmsdorf im Zeitraum bis 2030“, Referent: <b>Staatssekretär Christian Gaebler</b> , Kreisvorsitzender
Dienstag, 24.04.2018	19.30 Uhr	Jour fixe

Ort: Restaurant Prometheus, Schlangenhader Straße

### Termine im Wahlkreisbüro Landauer Straße 8

Samstag, 24.02.2018	11.00 Uhr - 14.00 Uhr	„ <b>Ein Jahr Landauer 8</b> “, Wir feiern den ersten Geburtstag des Wahlkreisbüros mit Musik und mehr
Montag, 05.03.2018	17.00 Uhr - 18.00 Uhr	Bürgersprechstunde
Mittwoch, 07.03. 2018	19.00 Uhr	„ <b>Wilmsdorfer Gespräche</b> “, diesmal zu Gast auf dem roten Sofa: <b>Dr. Eva Högl</b>
Mittwoch, 18.04.2018	19.00 Uhr	Lesung mit <b>Elisabeth Herrmann</b> (Sie liest aus ihrem aktuellen Thriller „ <b>Zartbittertod</b> “)

Impressum:

SPD Landesverband Berlin  
 Kreis Charlottenburg-Wilmsdorf  
 Abteilung 97  
[www.wilmsdorf-sued.de](http://www.wilmsdorf-sued.de)

**Redaktion:**

Florian Dörstelmann (V.i.S.d.L.P.)  
 Udo Rienaß

